



Ausgabe 04/2022

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde
www.paulus-lichterfelde.de



Leben

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser für die Osterausgabe des Paulusbriefes haben wir für Sie das Thema „Leben“ gewählt. Im April feiern wir die Auferstehung Jesu mit Osterglocken, Schoko-Hasen und Frühgottesdienst. Wir feiern, dass Gott stärker ist als der Tod. Da ist das Thema „Leben“ naheliegend.

Nach zwei Jahren Pandemie haben wir in der Redaktion eine große Sehnsucht danach, das Leben zu feiern, mit Freunden und Familie unbeschwert zusammen zu sein.

Während wir das Heft für Sie zusammenstellen, hat in der Ukraine, im Osten Europas, ein Krieg begonnen, der uns den Atem stocken lässt. Wir erleben, wie bedroht und zerbrechlich das Leben ist. Genau in dieser Situation werden wir Ostern feiern: Gott ist stärker als der Tod. Daran halten wir fest.

Am 24. April wird in den orthodoxen Kirchen Ostern gefeiert. Wie schwer ist es im Moment, sich vorzustellen, dass die ukrainische und russisch orthodoxe Kirche dies gemeinsam feiern und zusammen beten. Und genau davon träumen wir.

Wir wünschen Ihnen eine friedlich Karwoche und dann: frohe Ostern.

Ihre Paulusbrief-Redaktion

INHALTSVERZEICHNIS

Gottesdienste	31
Monatsspruch	03
GKR-Bericht	04
Termine	30

Freud und Leid

Ehrengestaltungstage	26
Taufe, Trauung, Beerdigung	26

Thema

Zwei Buchstaben für das Leben	05
Sounds of Palestine	06
Leben - Eine Krankenschwester berichtet	08
Hilfe zum (Über) Leben	09

Aus der Gemeinde

„Schritte auf Ostern zu“ – Ostergottesdienste	10
Konfirmationen	12
Einführung Adriana Hasenberg	13
Unser Neuer Hausmeister	13
Vorschau Seniorengestaltungstag	15
Ausflug Familienkirche	15
Senioren	16

Musik

Die Orgel der Petruskirche	14
----------------------------	----

Dies + Das

Kita Roonstraße	18
Guten Appetit	19
Umwelt-Tipp	20

Regelmäßige Gruppen	27
Spendenkonten	28

Kontakte und Sprechzeiten	29
---------------------------	----

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte. Johannes 20,18



Foto: Klaus Böse

Liebe Leser und Leserinnen,

dieser Vers ist eine Sehschule.

„Ich habe ihn gesehen“, sagte Maria. Sie hatte hingeschaut – und einen Mann entdeckt, damals an jenem Morgen, als sie zum Grab gegangen war. Sie hatte hingeschaut und nicht gesehen, dass er es war: Jesus.

Erst später, als er mit ihr redete, als sie seine Stimme hörte, erkannte sie ihn.

Wir gehen in diesem Monat, um Ostern zu feiern. Was ist da zu sehen?

Ich sehe, wie Bäume langsam wieder grün werden. Ich sehe, wie ein Amselpaar ein Nest baut. Ich sehe, wie auf einem Grab Osterglocken blühen. Ich sehe, wie auf der Brücke über den Kanal Menschen ihr Gesicht von der Sonne bescheinen lassen. Ich sehe Schoko-Osterhasen in Einkaufskörben verschwinden.

Wo sehe ich Ostern?

Wie sieht Gottes Sieg über den Tod aus? Ich sehe die Bilder von Soldaten, russischen und ukrainischen. Ich sehe die Hilflosigkeit meiner Buchhändlerin. Ihre Schwestern leben in Kiew. Ich sehe Panzer rollen. Ich sehe, wie Raketen Häuser zu Gräbern gemacht haben.

Wo ist da zu sehen, dass Jesus lebt, dass Gott den Tod besiegt hat?

Maria hatte gesehen, wie Jesus am Kreuz gestorben war. Als sie am Morgen nach dem Sabbat am leeren Grab war, dachte sie, dass sie den Gärtner sehen würde. Dass sie Jesus selbst, den Auferstandenen, sah, musste sie erst lernen.

Zu Ostern werden wir in der Kirche hören: Jesus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Diese Worte gehören dazu, damit wir sehen. In diesem Sehen steckt der Anfang des Verstehens, was da geschehen ist.

Ich wünsche uns, dass wir in diesem Jahr Ostern entdecken können, dass wir sehen, dass Gott den Tod besiegt hat. Das zarte Grün an den Bäumen ist mit einem Mal nicht nur zart, sondern auch ein kraftvolles Zeichen, dass das Leben neu beginnt. Im Friedensgruß zwischen Menschen aus der Ukraine und Russland sehe ich, dass Gott stärker ist als der Tod. Und mit dabei ist Jesu Angesicht zu sehen.

Ein Fest der Auferstehung und des Lebens wünscht Ihnen Ihre

Barbara Neubert



GKR-BERICHT MÄRZ

Die Sitzung des Gemeindegemeinderates stand unter dem Eindruck des schrecklichen Kriegsgeschehens in der Ukraine. Wir denken an die Menschen, die nur mit dem Nötigsten ihre Heimat verlassen, und haben in einem Friedensgebet Gott um seine Hilfe gebeten.

Wir werden im unserem Haus am **Hindenburgdamm 96 a eine Wohnung** für Geflüchtete zur Verfügung stellen und sind uns sicher, dass Menschen aus unserer Gemeinde dies mit unterstützen. Über unseren Newsletter halten wir Sie aktuell auf dem Laufenden.

Wir wollen aus unserem Paulus-Markt Garderobe, Wäsche etc. für die aus der Ukraine kommenden Menschen spenden und durch die damit befassten Organisationen verteilen lassen.

Unsere **neue Vikarin**, Frau Hi-Cheong Lee, hat sich vorgestellt. Sie wird zwei Jahre ihre Ausbildung zur Pfarrerin in unserer Gemeinde absolvieren. Wir freuen uns, dass Paulus nach etwa 20 Jahren wieder Ausbildungsgemeinde ist und wünschen ihr eine gute und gesegnete Zeit bei uns.

Das **Paulus Café** ist zwar noch nicht wieder offen. Aber es gibt zwei Angebote, die im März starten. Wir freuen uns sehr, dass dies jetzt möglich ist, und laden Sie herzlich ein vorbeizukommen. Das Erzähl-Café ist eher für Senioren, der Spielenachmittag generationsübergreifend gedacht. Wenn Sie weitere Ideen haben oder Angebote machen wollen, melden Sie sich gerne bei Diakonin Carola Meister.

Viele werden die **Sturmschäden** am Dach der Pauluskirche gesehen haben: sie waren heftig. Zum Glück waren die Dachdecker schnell da und haben das Dach repariert. Nun hoffen wir sehr, dass die Versicherung die Kosten für die Reparatur übernimmt.

Bei unserer Dorfkirche sind wir leider noch immer mit der ordnungsgemäßen Ausführung der Arbeiten beschäftigt – aber es geht voran. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Den **Haushalt** der Gemeinde für die Jahre 2022/2023 konnten wir verabschieden.

Für die Sanierung des Turms der Pauluskirche liegt uns nun ein Vertragsentwurf mit den Architekten vor. Wir werden diesen prüfen und dann unterzeichnen. Über den Fortgang der Arbeiten werden wir zu gegebener Zeit berichten.

Beate Michaelis/Barbara Neubert

Offene Kirche



**mittwochs
von 17.00 Uhr
bis 18.30 Uhr**
ist die Pauluskirche zur stillen Einkehr geöffnet mit Orgelmusik am ersten Mittwoch des Monats.

ZWEI BUCHSTABEN FÜR DAS LEBEN

Das hebräische Wort für Leben besteht nur aus zwei Buchstaben und damit ist alles gesagt: **Chaj**. Leben ist so wichtig, dass diese beiden Buchstaben ein beliebter Anhänger für Halsketten sind, die man sich in Gold umhängen kann, eine Erinnerung daran, dass der Gott, an den Jüdinnen und Christen glauben, ein Gott des Lebens ist.

Leben als Verb und Substantiv kommt im Alten Testament fast 800-mal vor. Es ist ein wichtiges Wort, vor allem in den Büchern Mose und in den Psalmen. Leben ist eine Gabe Gottes, nicht selbstverständlich, sondern immer wieder bedroht.

Im Hebräischen wird auf das Leben angestoßen: Lechajjm. „Zum Wohl“ kommt dem auf Deutsch nahe.

Leben, das ist im Hebräischen nicht nur Existieren. Zu diesem Leben gehört in einem umfassenden Sinne, lebendig zu sein. Gesundwerden heißt in der Bibel wieder-lebendig-werden. Wer eine schwere Krankheit erlebt hat, weiß, wie sich anfühlt, wenn es einem besser geht, man langsam wieder Kraft und Lebensfreude bekommt, man wieder am Leben teilhaben kann.



Leben, das ist so wichtig, dass Harald, der als Junge im Versteck der Ermordung durch die Nazis entgangen ist, der überlebt hat, sich den Namen Chajim gegeben hat. Seine Keramik hatten wir 2017 in der Pauluskirche ausgestellt. Die Erinnerung an seine Lebensenergie ist uns lebhaft in Erinnerung.

In diesem Jahr bekommt dieses Wort durch den Krieg in der Ukraine eine besondere Bedeutung. Denn vor allem wünschen wir den Menschen, dass sie überleben und dann, wenn der Krieg vorbei ist, ein erfülltes gutes Leben führen können: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“, spricht Jesus Christus. (Joh 14,9)

Barbara Neubert

Das Leben ist wie das Meer, manchmal ist es still und ruhig,
manchmal ist es laut und wild – aber am Ende ist es immer wundervoll.

LEBEN MIT MUSIK – SOUNDS OF PALESTINE



Foto: Sop

Leben – bei diesem Stichwort kommt mir Sounds of Palestine in den Sinn, ein Sozial-Musik-Projekt für Kinder in Bethlehem.

Die Kinder, die an dem Programm teilnehmen, sind hineingeboren in eine politisch instabile Situation. Ihre Familien leben z.T. schon in der vierten Generation in Flüchtlingslagern am Rand der Gesellschaft. Ihr Alltag ist geprägt von Unruhen, Unsicherheit und Konfrontationen mit den Soldaten. Für ihre oft sehr großen Familien stellt die Bewältigung des Alltags eine solche Herausforderung dar, dass kaum Raum dafür bleibt, jedes Kind einzeln in seiner Ganzheit mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten wahrzunehmen und zu fördern.

Leben – Sounds of Palestine hat es sich zum Ziel gesetzt, diese Kinder in ihrer

Entwicklung zu unterstützen und für ihr Leben zu stärken. Das Angebot beginnt im Kindergarten und zieht sich durch die gesamte Schulzeit. Mehrmals wöchentlich bietet das regelmäßige gemeinsame Musizieren für einige Stunden einen sicheren Rahmen, der den Kindern hilft, ihre Ängste und ihren Stress abzubauen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, die eigenen Begabungen und Fähigkeiten zu entwickeln. Dabei erweist sich die Kombination von Musikunterricht und sozialpädagogischer Betreuung als gegenseitig ergänzend und befruchtend. Dazu kommen Ferienprogramme und – ganz wichtig – Konzerte, bei denen die Kinder sich (und die Eltern ihre Kinder!) noch einmal ganz neu erleben.

Die Musiklehrerinnen und -lehrer sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Teams berichten, wie Kinder sich

öffnen, wie sie lernen mit ihren Emotionen umzugehen und immer mehr ihr Leben in die Hand zu nehmen, wie sie in Verbundenheit mit anderen ihre Fähigkeiten entdecken und leben – trotz all der schwierigen Bedingungen ihres Umfelds.

Und auch Eltern nehmen staunend wahr, dass ihre Kinder „wachsen“, dass sie anfangen zu lachen, bis dahin, dass sie mit ihrer Freude und ihren positiven Erfahrungen das „Familienklima“ verändern.

Leben – kleine Auferstehungserfahrungen im ansonsten oft eher „karfreitäglichen Alltag“ der Menschen im Heiligen Land. Das wiederum ist für alle Projekt-Verantwortlichen Ansporn und Motivation, sich ungeachtet aller Hindernisse für die Nachhaltigkeit des Projekts einzusetzen, so dass das Projekt auch weiterhin jedes Jahr neue Kinder aufnehmen kann.

Leben – das Projekt finanziert sich allein aus Spenden und aus Unterstützungen. Die größeren Beiträge kommen meist von Stiftungen, die kleineren z.B. aus Gemeinden, u.a. auch aus Paulus (Familienkirche und Antiquariat).

Leben – dieses Jahr feiert das Projekt sein „10-jähriges“! Herzlichen Glückwunsch, Sounds of Palestine und dem Team ... auf dass weiterhin viele Menschen dazu beitragen, dass viele Kinder in Bethlehem dadurch Lebensmut und Lebensfreude auf ihrem Weg ins Leben geschenkt bekommen!

Initiatorin von SoP (Sounds of Palestine),



Foto: Sop



Foto: Sop

LEBEN – EINE KRANKSCHWESTER BERICHTET

Es gibt Zeiten wie diese, in denen man in der Welt wenig Positives sieht. Umso wichtiger ist es, Hoffnung aus kleinen Momenten zu ziehen und wieder neuen Mut zu fassen, durch Erlebnisse, die sich wie kleine Wunder anfühlen:

In der Covid Pandemie haben wir auf der Intensivstation viele Menschen betreut. Eine Patientin ist mir besonders in Erinnerung geblieben.

Sie war Ende 20 und wurde am Tag ihrer Entbindung positiv auf Corona getestet, auch das Neugeborene war positiv. Da das Krankenhaus, in dem sie entbunden hatte, vollkommen überfüllt war, wurden die beiden getrennt, und sie kam zu uns auf die Intensivstation. Sie war verständlicher Weise vollkommen am Ende.

Bei der Aufnahme brauchte sie bereits Sauerstoff, dann verschlechterte sich ihr Zustand innerhalb von zwei Tagen rapide: Zuerst musste sie ständig durch eine Maske atmen, sodass sie nur erschwert oder gar nicht mit ihrem Mann telefonieren konnte und sich immer mehr isoliert fühlte. Dann schaffte es ihre Lunge nicht mehr, selbstständig zu atmen und so musste sie ins Koma versetzt werden. Sie verabschiedete sich über Video-Chat von ihrem Mann mit dem Wissen, dass sie vielleicht nie wieder aufwachen würde. Doch die künstliche Beatmung lieferte nicht den gewünschten Effekt. Wir mussten uns schnell für eine Lungenmaschine „ECMO“ entscheiden. Der Ehemann konnte nur aus der Entfernung durch ein Fenster seine Frau zwischen all den Maschinen erahnen und sollte so Entscheidungen über Leben und Tod treffen.

Die Frau kam an die Lungenmaschine und jeder Tag war eine Achterbahnfahrt. Sie erhielt einen künstlichen Luftzugang am Hals. Teilweise ging es der Lunge besser, doch es entwickelten sich andere Komplikationen. Nachdem wir schon auf das Schlimmste eingestellt waren, ging es nach 30 Tagen, davon 25 an der Lungenmaschine, wieder bergauf. Wir trennten sie langsam von den Maschinen und weckten sie behutsam auf. Das Wachwerden lassen (was in ihrem Fall über Tage ging) war für mich der schwierigste Part, denn sie war schwer traumatisiert. Pure Angst und das Nicht-Verstehen der Situation prägten diese Tage. Es war ein Kampf mit dem Verstand.

Einen wirklichen Fortschritt gab es, als sie endlich Covid negativ getestet wurde und der Mann sie besuchen kommen durfte. Von hier an ging es rasend schnell: Sie lernte mit der Angst umzugehen, selbstständig zu atmen und sogar wieder zu schlucken. Das Sprechen, Sitzen und Armebewegen fielen ihr noch schwer. Das durfte sie im Anschluss in einer Reha Klinik wieder lernen und dort zum ersten Mal nach Entbindung ihr nun vier Wochen altes Baby in den Armen halten. Die Familie schickte uns ein Foto und ein Dankeschön.

Ich hoffe, dass sie bald in den Alltag einkehren können mit ganz normalen Problemen und vielleicht darüber lachen, weil sie wissen, was sie gemeinsam durchgestanden haben.

Lena

HILFE ZUM (ÜBER-)LEBEN

Das Gustav-Adolf-Werk hilft!

„Unterstützung von protestantischen Christen, die in der Minderheit leben“, das ist das Hauptanliegen des Gustav-Adolf-Werkes (GAW). Seit dem Jahr 1844 wird die Initiative, die 1832 in Leipzig und Schlesien ihren Anfang nahm, auch in Berlin und Brandenburg in einem eigenen Verein mitgetragen.

In diesen Tagen ist beim Gustav-Adolf-Werk gerade die Sorge um die Glaubensgeschwister in der Ukraine groß. Noch Mitte Februar hatte das GAW beim Studientag „Lutheraner in der Ukraine“ über die kleinen Gemeinden im Land zwischen Russland und Schwarzen Meer informiert. Pfarrer Haska, der Generalsekretär des GAW, hatte bewegt von den Unruhen im Jahr 2014 in Kiew berichtet. Er war damals zuständig für die Katharinenkirche im Zentrum von Kiew, unweit des Maidan.

Seit dem 24. Februar erreichen uns nun erschreckende Berichte aus Odessa, Kiew, Kharkiv und anderen Städten: Ohnmächtig, fassungslos, erschüttert... das Ringen zwischen Flucht und Bleiben, die Sorge um die Familien... zahlreiche Bilder kommen seitdem täglich dazu. Es geht ums nackte Überleben. Zur Deckung von Versorgungskosten sind bereits erste Sonderzahlungen vom GAW an die Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in der Ukraine (DELKU) erfolgt. Parallel dazu sind Hilfsaktionen in den Partnerkirchen der Nachbarländer Polen, Ungarn, der Slowakei und Rumänien gestartet. Es geht darum, geflüchtete Menschen (meist Frauen und Kinder) aufzunehmen und ihnen in ihrer Not beizustehen.



Auch mit der lutherischen Kirche in Russland hält das GAW Kontakt. Wichtig sei es, das System „Putin“ und seinen Machtrausch zu verstehen. Menschen werden auf der einen Seite manipuliert. Auf der anderen Seite werden sie indifferenter. Das bewirkt, dass sie sich kraftlos und ohnmächtig dem System ausgeliefert fühlen. Zur aktuellen Situation hören wir im GAW solche Stimmen aus Russland: „Wir sind entsetzt und erschüttert, ich schäme mich, russischer Staatsbürger zu sein, die Verbrechen von einem Besessenen kann man nicht rechtfertigen. Wir haben Angst, dass die nächste Etappe eine Hexenjagd wird innerhalb Russlands. In der Kirche machen wir uns Sorgen um unsere Familien und unsere Glaubensgeschwister... – was soll das noch werden ...?“

Täglich erreichen uns neue Meldungen. Unsere Gebete für Frieden mögen die Waffen schweigen lassen. Jetzt! Für immer! Wir wissen nicht, was noch kommen wird. Unsere Hilfe geht weiter... zum Überleben und Wiederaufbau...

Über jede Spende sind wir dankbar!

Constanze Schwuchow, Geschäftsführerin
des GW der EKBO e.V.

Gustav-Adolf-Werk der EKBO e.V.
IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60
Verwendungszweck: Nothilfe Ukraine

„SCHRITTE AUF OSTERN ZU – GEMEINSAM GEHEN“



Foto: pixabay

Donnerstag, 14. April 2022 **Gründonnerstag**

„Bleibet hier und wachet mit mir“

17.15 Uhr **Ankommen** - wir stimmen uns ein auf die gemeinsamen Tage.

Die Erwachsenen haben im Anschluss an den gemeinsamen Beginn im Saal die Möglichkeit zum Gottesdienst zu gehen, die Kinder bleiben im Saal und spüren dort den Geschehnissen des Gründonnerstag nach. Da die Kinder auch gemeinsam essen werden, bitten wir um Anmeldung der Kinder.

18.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke
in der Pauluskirche

19.00 Uhr **„Bleibet hier und wachet mit mir“**
Stille und Meditation in
der Offenen Kirche mit Oliver Kintzel



Foto: K: Böse

Freitag, 15. April 2022 **Karfreitag**

„Es ist vollbracht“

10.00 Uhr **Gottesdienst** mit
Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke

14.30 Uhr **Kreuzweg mit Kindern**
mit Carola Meister u. a.;
Treffpunkt vor dem Paulus-Zentrum

15.00 Uhr **Musik und Wort zur Sterbestunde**
Giovanni Battista Pergolesi,
„Stabat mater dolorosa“
Christin Stanowsky, Sopran
Sophia Stern, Mezzosopran
Xunyue Zhang, Violine
Renate Germer, Violine
Bärbel Melenk, Viola
Renate Keil, Violoncello
Dr. Cordelia Miller, Orgel
Liturgie: Barbara Neubert

Samstag, 16. April 2022

Karsamstag

Warten. Gemeinsam.

14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, versetzt und parallel:

Eine Osterkerze für mich/für uns.

Selbermachen mit Hilfe, für Kleine und Große im Paulus-Zentrum (bitte anmelden bei

meister@paulus-lichterfelde.de; Kostenbeitrag pro Kerze: 6 €)

Offenes Singen mit Edgar Strack, vor dem Paulus-Zentrum



Foto: privat

14.00 bis 16.00 Uhr

„Stille Wege – zu sich, zu Gott.“

in der Offenen Kirche

20.00 Uhr **„Sophie Scholl“** Paulus-Filmabend im Oberlin-Seminar (Tietzenweg 130, 12203 Berlin)

Einlass: 19.30 Uhr

Sonntag, 17. April 2022

Ostern 2022

„Er ist auferstanden!“

05.00 Uhr Oster-Frühgottesdienst

mit Pfarrer Björn-Christoph Sellin-Reschke anschließend gemeinsames

Osterfrühstück im Paulus-Zentrum

10.00 Uhr Ostergottesdienst für Alle

mit Pfn. Barbara Neubert + Vikarin Hi-Cheong Lee

während der Predigt **Ostereiersuche für die Kinder**



Foto: K: Böse

Ostermontag, 18. April 2022

11.00 Uhr **Regionaler Gottesdienst** in

der Johannes-Kirche

mit Superintendent

Thomas Seibt und Pfr. Fritsch

Einführung Adriana Hasenberg



Foto: K. Böse

Im Gottesdienst am 1. Mai 2022, um 10 Uhr wird Adriana Hasenberg als Prädikantin eingeführt. Nach einer Weiterbildung der Landeskirche wird sie eigenverantwortlich Gottesdienste gestalten und bei uns regelmäßig predigen.

Viele in der Gemeinde kennen sie, da sie den Besuchsdienst leitet und schon lange Lektorin in Paulus ist. Der Gemeindevorstand freut sich sehr, mit ihr eine so profilierte und menschenzugewandte Predigerin zu haben.

Eingeführt wird Adriana Hasenberg von Superintendent Thomas Seibt.

Wir haben einen neuen Hausmeister....



Foto: K. Böse

Seit 01. Dezember 2021 ist Herr Reza Hoseinkhani unser neuer Hausmeister. Wir freuen uns und wünschen ihm viel Kraft und Freude bei seiner Arbeit. Viel Zeit, sich intensiv einzuarbeiten blieb Herrn Hosseinkhani nicht. Es galt sich u.a. um die Sanierungsarbeiten in der Dorfkirche oder die Sturmschäden am Dach der Pauluskirche zu kümmern. Dazu kommen die vielen kleinen Aufgaben, die im Laufe des Tages anfallen. Er ist für das Reinigen der Kirchen zuständig und seit Februar auch für die Reinigung unserer Kita am Hindenburgdamm. Nicht zu vergessen ist der Dorfkirchhof, den er fast täglich von den Hinterlassenschaften der sich dort nachts aufhaltenden Menschen säubert. Wir wünschen Herrn Hosseinkhani alles Gute und Gottes Segen

Beate Michaelis

MODERNE OPTIK UND TRADITIONELLER KLANG

Die Orgel der Petruskirche

Die Orgel der Petruskirche wurde 1967 von der Orgelbaufirma Walcker erbaut; über 20 Jahre nach Kriegsende erhielt die Petruskirche damit endlich wieder eine Orgel, nachdem man sich in der Zwischenzeit mit einer Elektronenorgel beholfen hatte. Drei übereinanderliegende Orgelwerke werden mit den drei Manualen (Tastenreihen) gespielt, die links und rechts von den mit den Füßen gespielt Basspfeifen eingerahmt werden..

Optisch besitzt die Orgel einige Besonderheiten: sie scheint kein Gehäuse zu besitzen, die Pfeifen ragen frei ins Gewölbe, was ihnen eine gewisse Leichtigkeit verleiht.

Anders als üblich kann man bei dieser Orgel einige Details erkennen, die sonst im Innern verborgen sind: Orgelpfeifen bestehen aus verschiedenen Materialien und haben verschiedene Formen. Während normalerweise immer nur Principalpfeifen (die „Grundstimmen“ der Orgel) sichtbar vorne in einer Orgel stehen, hat man die verschiedenen Bauformen hier sichtbar gemacht: neben den silbernen spiegelnden Zinnpfeifen stehen unten in der Mitte Holzpfeifen. Die Pfeifen der Bassposaune wurden extra weit nach vorne gestellt, damit ihre rotbraunen Schallbecher aus Kupfer gut sichtbar über die vorne stehenden Pfeifen ragen. Oben in der Mitte der Orgel stehen die Pfeifen des Gemshorn: ihre Besonderheit ist, dass sie nicht gerade gebaut sind, sondern nach oben hin spitz. Im Jahr 2000 haben die Orgelbauer Uwe



Foto: K. Böse

Knaak und Michael Fischaleck zusammen mit dem Kirchenmusiker Christoph Wilcken intensiv an der Orgel gearbeitet, sie neu „intoniert“. Dabei haben sie dem Instrument einen neuen, lebendigeren Klang verliehen. Nun bieten die tief klingenden Pfeifen eine solide Klanggrundlage, so dass der Orgelklang insgesamt ausgewogen wirkt, während die Orgel vorher manchmal ein klein wenig schrill klang. Klanglich ist es fast eine „neue Orgel“ geworden.

Mehr erfahren Sie bei der Orgelführung (nicht nur) für Kinder am Sonnabend, den 30. April 2022 um 15.00 Uhr in der Petruskirche mit Ulrike Labuhn (Gemeindepädagogin) und Michael Zagorni (Kantor).

Michael Zagorni

SENIOREN GEBURTSTAGSFEIER



Alle Geburtstagskinder der letzten zwei Monate laden wir herzlich zur Senioren-Geburtstagsfeier ein:

Dienstag, 03. Mai 2022 /15.00 Uhr
im Paulus-Zentrum

Wir freuen uns, wenn Sie kommen und bitten um Anmeldung schriftlich per E-Mail an info@paulus-lichterfelde.de oder per Telefon unter Tel. 84 49 32 – 0 bei unserer Küsterin.

AUSFLUG FAMILIENKIRCHE



Am **Sonntag, den 22. Mai** machen wir einen Ausflug und wollen einen schönen Tag zusammen verbringen.

Die Monate der Pandemie waren für die Familienkirche besonders schwer. Die Kinder waren die letzten, für die Impfstoffe zugelassen wurden. Gerade Kinder galt es besonders zu schützen. Daher hat die **Familienkirche** unter ganz anderen Bedingungen stattgefunden. Viele Familien haben sich lange nicht gesehen. Nun wird es Frühling und wir hoffen auf gutes Ausflugs Wetter.

Weitere Informationen folgen im Mai.

SPIELNACHMITTAG



Mittwoch, 13. April und 27. April
von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
im Paulus-Café

Die Spielenachmittage sind kostenlos und Menschen jeden Alters sind dazu eingeladen!

VOM ÜBER-LEBEN..



Ich versuche jetzt mal, ein ernstes Thema heiter zu betrachten. Dazu schwelge ich in Erinnerungen, die Ihnen bestimmt auch bekannt vorkommen werden. Ich versichere Ihnen, dass ich beim Schreiben genauso Schmunzeln musste, wie Sie hoffentlich jetzt auch beim Lesen.

Apropos: versichern.

Manchmal beschleicht mich das Gefühl, dass unsere Eltern früher für uns beim lieben Gott so eine Rundum-nie-wird-etwas-passieren-totalversicherung abgeschlossen haben. Wie anders ist es sonst zu erklären, dass wir – um den Jahrgang 1945 – unsere Kindheit und unsere Jugendzeit überleben konnten.

*Hurra – wir leben noch (Milva)
Was mussten wir nicht alles übersteh'n?
Und leben noch.
Was ließen wir nicht über uns ergehen?
Der blaue Fleck auf unsrer Seele geht schon
wieder weg – wir leben noch.*

Bei mir heißt es jetzt: „Alles auf Anfang“, nach dem Motto: Früher war (ja doch) alles besser! Oder?

Wir aßen grundsätzlich, was uns schmeckte und natürlich, was satt machte. Die Auswahl war zwar damals noch überschaubar, aber gefährlich. Denn niemand hat für uns vorher gegoogelt, ob unsere Sättigungsmittel auch gesund sind.

Oh, und diese wunderbaren Walderdbeeren. Ich liebte sie. Am liebsten die von ganz unten am Strauch. Dort kam ich am besten ran. Nein, vom gefährlichen Fuchsbandwurm hatte man mir noch nichts erzählt. Davon erfuhr ich erst viel viel später. Ich hab's aber überlebt.

Als Stadtkind brachte mich das „Barfuß-durch-die Wiese-laufen“, das Ins-Gras-legen und das In-den-blauen-Himmel-schauen, in Jubelstimmung. Nein, Zecken waren damals kein Thema und auch kein Problem. Man zog sie und fertig. Ich weiß, der Biss einer Zecke kann schon mal böse Folgen haben. Glück gehabt, ich hab's überlebt.

Ja, und das In-den-Himmel-schauen war auch keine prickelnde Idee – damals. Jedenfalls, wenn einem die Netzhaut und das Sehvermögen lieb sind. Vom Nicht-Eincremen und von der Hautkrebsgefahr schweige ich jetzt einfach mal. Denn...hurra – wir leben noch.

*Was mussten wir nicht alles übersteh'n?
Und leben noch.
Was ließen wir nicht über uns ergehen?
Der blaue Fleck auf unsrer Seele geht schon
wieder weg – wir leben noch.*

Ein Glück hat uns damals niemand gesagt, in welcher furchtbar lebensbedrohlichen Situation wir uns ständig bewegt haben. Wie schön war es doch für mich als „Schlüsselkind“, dass das Handy noch nicht erfunden war: die heute in Kurzabständen stattfindenden Kontrollanrufe, hätte ich nur schwer überlebt. Was hatten wir nur für eine sonnige Jugend, wir mussten auf uns selbst achten.

Natürlich gab es rückblickend auch nervige Umstände, wo andere die Bestimmer waren: Zum Beispiel beim „Klamottenthema“. die Kleidung war in drei Kategorien eingeteilt: „für gut“, „für jeden Tag“ und „für sonntags“. Und, da gab es keine Diskussion, die Plünnen der älteren Geschwister wurde von den Jüngeren aufgetragen. Und...es wurde noch gestopft und geflickt. Glaubt man kaum.

Heute würde man von „Nachhaltigkeit“ sprechen: übersetzt heißt das ja: längere Zeit anhaltende Wirkung. Ja, hätten wir das damals schon so erklärt bekommen, wären uns viele aussichtslose Diskussionen erspart geblieben. Habe ich aber auch überlebt.

Wie schön ist es doch, in Nostalgie zu schwelgen. Man sieht die Vergangenheit besser als sie war, um nicht an der Gegenwart zu verzweifeln. Nee, verzweifeln kommt bei uns „Oldies“ nicht in die Tüte. Wir überleben sie einfach. Okay?

*Hurra, wir leben noch.
Nach all dem Dunkel sehen wir wieder Licht
– wir leben noch.
Der Satz bekam ein anderes Gewicht.
So schlimm es ist, es hilft, wenn man das
nie vergisst. Wir leben noch – Wir leben.*

Deshalb: **Es lebe das Leben** – und manchmal auch das Überleben. Lasst uns einfach – mit Gottes Hilfe – aus allem das Beste machen!

Mit der Auferstehung Jesu dürfen wir Christinnen und Christen auch wieder Ostern 2022 „**Das Fest des Lebens**“ feiern: den Sieg des Lebens über den Tod.

„Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du vom Tod erstanden bist und hast dem Tod zerstört sein Macht und uns zum Leben wiederbracht. Halleluja“

Evangelisches Gesangbuch 107,1.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Passionszeit, ein gesegnetes schönes Osterfest und weiterhin ein gutes Überleben..

Gott befohlen!
Ihre Anne (Annegret) Fränkle



KINDERBIBELWOCHE

Als wir im vergangenen Jahr die Nachricht aus der Paulusgemeinde erhielten, dass wir im Februar 2022 eine Kinderbibelwoche gemeinsam gestalten werden, waren Spannung und Freude groß. Schnell war das Thema Schöpfung gefunden und begannen alle Ideen zu sammeln und vorzubereiten.

Pfarrerin Neubert begleitete uns in diesem Prozess und so war schnell ein Konzept fertig und es ging an die Umsetzung. Wir wollten zu allen Bereichen des Berliner Bildungsprogramms Angebote machen, die zum Thema Schöpfung passen und so entstanden ganz wundervolle, unterschiedliche Momente in unserem Kita-Alltag.

Der erste Tag startete, wie immer, mit dem Morgenkreis. Hier erzählten wir jeden Tag ein kleines Stück der Schöpfungsgeschichten und ließen mit Hilfe von Tüchern, Kerzen, Samenkörnern, Sternen, Tieren und Figuren eine kleine Welt in unserem Kreis entstehen. Die Sonnengruppe hatte ein Theaterstück vorbereitet. Da wir die Gruppen zurzeit nicht mischen dürfen, wurde das Stück gefilmt, sodass alle Gruppen das „Kitakino“ besuchen konnten. Das war ein Spaß!

Am zweiten Tag wartete ein Sportangebot mit lustigen Spielen zu den Themen: Licht, Luft, Land und Meer, Tiere und Menschen.

Am dritten Tag war das Gestalten der Tiere angesagt. Die Kinder hatten in den



Wochen davor schon fleißig Zeitungspapier gerissen, Pappmaché gekocht und die Drahtgestelle verpackt. Nun fehlte nur noch die Farbe.

Am vierten Tag wartete ein Sternentanz auf uns. Mit Tüchern bewegten sich die Kinder zu Musik im Raum und es entstand ein wunderschöner Tanz aus aktiven und ruhigen Sequenzen.

Der fünfte Tag stand im Zeichen der Experimente. Auf den ersten Blick sieht sie nach Nichts aus – eine graubraune Knolle, die seit Langem vertrocknet zu sein scheint. Tatsächlich kann die wenig attraktive Wüstenpflanze etliche Jahre ohne Wasser und Erde überleben. Doch wenn man sie ins Wasser legt, entfaltet sie sich innerhalb weniger Stunden zu einer wunderschönen Wüstenrose.

Am sechsten Tag kamen die Menschen hinzu und so wuchs dieses tolle Kunstwerk in unserem Flur.

Wir schauen voller Freude auf eine besondere Woche zurück.

Text + Foto: Katharina Hofmann

GUTEN APPETIT

Eier Königsberger Art

Dieses Rezept ist vegetarisch und schnell zubereitet



Zutaten

1 Schalotte | 50 g Möhren | 15 g Butter
 1 El Mehl | 300 ml Gemüsesfond
 6 Eier (Kl. M) | 150 ml Schlagsahne
 1 Eigelb (Kl. M) | 50 g Kapern
 Salz, Pfeffer | 2 El Zitronensaft
 1 Stiel glatte Petersilie

- Schalotte fein würfeln. Möhre schälen und in kleine Würfel schneiden. Butter in einem Topf zerlassen, Schalotte darin bei mittlerer Hitze glasig dünsten. Mehl unterrühren und 1 Minute anschwitzen.
- Gemüsesfond unter Rühren zugießen, Möhren zugeben und 10 Minuten bei milder Hitze kochen lassen.
- Eier in 5-7 Minuten wachsgar garen. Inzwischen Sahne und Eigelb verquirlen und unter Rühren in die Sauce gießen, nicht mehr kochen lassen!
- Kapern unterrühren und mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken.
- Petersilienblätter abzupfen und grob hacken. Eier abgießen, abschrecken, pellen und halbieren. Eier in die Sauce geben und mit Petersilie bestreut servieren. Dazu schmeckt Reis.

„Soviel Du brauchst“

Ökumenische Klimagebete 2022

Die Klimagebete schließen sich in der Fastenzeit der Aktion „Klimafasten“ an.

MI 06. April | 18.00 Uhr
 „Selbst anbauen“

Mi 13. April | 18.00 Uhr
 „Energie in der Küche“

Den Link zum Einwählen unter
www.johannes-lichterfelde.de

MEDITATIONSABENDE

Donnerstag, 19.30 Uhr
 Paulus-Forum Raum Junia

07. April	Sellin-Reschke
21. April	Kintzel
05. Mai	Kintzel
19. Mai	Kintzel
02. Juni	Sellin-Reschke
16. Juni	Kintzel

DIE LAGE DER MENSCHHEIT

In diesem Monat ist es 50 Jahre her, dass ein vom Club of Rome beauftragtes Forscherteam seinen Bericht „Grenzen des Wachstums“ veröffentlichte, der vielen als Geburtsstunde der Umweltbewegung gilt. Das Buch wurde in dutzende Sprachen übersetzt und millionenfach verkauft.

Die wohl wichtigste Aussage ist: Wenn die Menschheit wartet, bis die Belastungen und Zwänge offen zutage treten, hat sie – wegen der zeitlichen Verzögerung im System – zu lange gewartet. Genau in dieser Situation, befinden wir uns heute. Überall kollabiert unsere Umwelt. Das massive Artensterben und der ungebremsst fortschreitende Klimawandel sind nur zwei Themen an der Spitze dieses Eisberges.

Wir haben zulange gewartet, wie konnte es nur dazu kommen? An mangelndem Wissen zum Thema lag es offensichtlich nicht. Und selbst mit der Erkenntnis, dass wir in rund acht Jahren weitgehend klimaneutral sein müssen, um das 1,5 Grad Ziel von Paris noch einzuhalten, muss konstatiert werden, dass sich die Mehrheit sich alles andere als nach diesem Bewusstsein verhält. Ohne sich dafür groß schämen zu müssen, werden große Verbrennerautos gefahren, im Jahr 85 kg Fleisch pro Person konsumiert oder vom schönen „Urlaub mit Flieger“ berichtet.

Aber auch die Politik der letzten Jahre verhielt sich kaum besser. War Deutschland 2005 bei den Maßnahmen für mehr Klimaschutz noch Vorreiter, so ist am Ende der Regierungszeit von Angela Merkel Deutschland auf dem 19. Platz, direkt vor der Ukraine und unter dem EU-Durchschnitt.



Warum hat eine Kanzlerin mit wissenschaftlichem Background so wenig für das drängendste Problem unserer Zeit getan?

Als ich mir 1993 als frisch gebackener Führerscheinbesitzer kein Verbrennerauto, sondern ein kleines Elektroauto kaufte, weil mein Biologielehrer mir zuvor eindringlich die Gefahren des Klimawandels deutlich gemacht hatte, da war belächelt-werden noch das Harmloseste, was mir die Gesellschaft entgegenbrachte. Mein kleines E-Auto war Vandalismus ausgesetzt und wurde einmal sogar einen Kilometer weit „umgesetzt“. Ich fand es nach längerer Suche mitten auf einem Acker wieder. Aber auch noch 2012 wurde meine Frau bei einem Elternabend von anderen Eltern zornig beschimpft, als sie sich dafür stark machte, die Klassenfahrt nach Paris aus Klimaschutzgründen mit dem Nachtzug und nicht mit dem Flugzeug anzutreten. Eine Zugfahrt ist eine Zumutung für Schülerinnen, Schüler und die Lehrerinnen gleichermaßen, hieß es.

Der Klimaforscher Mojib Latif hat ein interessantes Experiment unternommen. In einer Halle war ein großes Zifferblatt aufgemalt. Zehn der 100 Teilnehmer sagte er, sie sollten sich nach einer gewissen Zeit alle bei der Ziffer 12 gruppieren. Allen anderen wurde aber gesagt, sich mit möglichst größtem Abstand von den anderen in der Halle zu verteilen. Sobald sich die zehn Eingeweihten jedoch bei der 12 versammelten, waren kurz darauf alle anderen 90 ebenfalls dort. Damit Veränderung stattfindet, müssen möglichst viele die Veränderung selber beginnen und vorleben. Also warten Sie, liebe Leserinnen und lieber Leser, nicht mehr länger, verändern Sie sich, gehen Sie voraus, dann folgen die, die etwas weniger mutig sind und mehr den Halt durch die Gesellschaft brauchen, Ihnen dankbar nach. Beginnen Sie jetzt, es war nie so einfach wie heute.

Achim Hasenberg

(achim.michael.hasenberg@gemeinsam.ekbo.de)

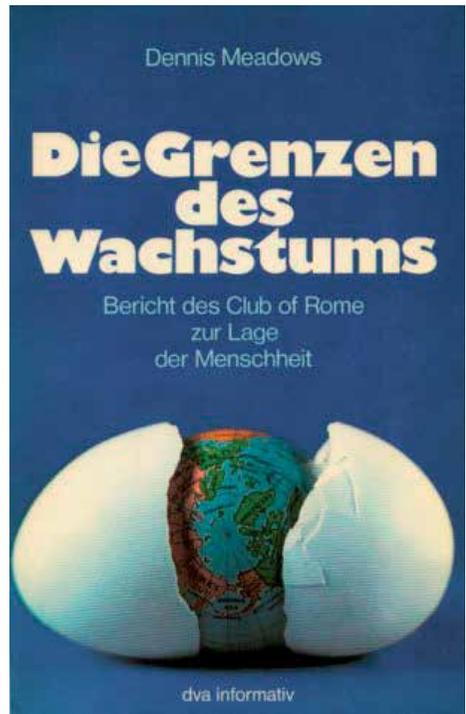


Foto internet amazon

Paulus-Markt Antiquariat



Öffnungszeiten: Montag von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr | Mittwoch von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Himmelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030-390 399 88
www.himmelsleiter.berlin

Trauer ist ein Weg.

Wir begleiten Sie dabei.

Physiotherapie Esche

Kommandantenstr. 23

12205 Berlin

030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder

Manuelle Lymphdrainage

Craniosacrale Therapie

Manuelle Therapie

Hausbesuche

Ralf Richter

Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin

Tel. 030 /7412170 Fax: 030 / 74203507

Mobil: 0172 3982743

e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
Altbausanierung Badsanierung Trockenbau
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten

Über 150 Jahre im Familienbesitz
Hahn Bestattungen

- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- eigene, moderne Feierhalle
- Bestattungsvorsorge
- unverbindliche Zusendung des Vorsorge-Ordnerns



Tag und Nacht

75 11 0 11

Hausbesuche

12209 Berlin Oberhofer Weg 5
12203 Berlin Moltkestraße 30

Das schönste Geschenk ist Zeit

Sabine Karg

Qualifizierte Senioren-Assistentin

(Plöner Modell)

Mobil: 0174 184 4316



SeniorenAssistenz
Plöner Modell

12205 Berlin (Lichterfelde)

sabinekarg23@yahoo.de

www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg



DIPL. ING. ULRICH FRANKE
 IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?
 Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
 Lichterfelde**

Verkauf • Vermietung • Bewertung


030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de

Gardinenhaus in Lichterfelde
 HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN

WWW.BERLIN-GARDINEN.DE



Telefon: 030 / 834 20 58
info@berlin-gardinen.de

**Gardinen • Plissees • Jalousien
 Rollosysteme • Insektenschutz**

MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
 im Immobilienrecht
 Gesellschaftsrecht
 Familien- und Erbrecht

Starnberger Straße 2 | 10781 Berlin
 Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

CENTRAL  APOTHEKE

JUDIT GOTTWALD
 Wir bieten Ihnen kompetente und
 freundliche Beratung
 in allen Fragen rund um Ihre
GESUNDHEIT

TEL. 834 20 46
HINDENBURGDAMM 94 A
(GEGENÜBER VOM KLINIKUM)
BERLIN-LICHTERFELDE

*Was bestimmt des Lebens Süße?
 Stoffers sanft gepflegte Füße!*
 seit 1976

Med. Fußpflege – Hausbesuche
 und im Salon, Moltkestraße 52
 am S-Bhf Botanischer Garten

Thomas Stoffers
Tel. 214 36 35

MALERMEISTER
CHRISTIAN RIEDLBAUER

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezier-
 arbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbel-
 rücken und Schmutzbeseitigung.
 Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.
 Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
 Telefon 773 46 05

Matthias Gutsche

Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin

Tel. 772 61 62

www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

Diakonie

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,

Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

Soziale Beratung für Einzelpersonen: Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,
T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

Soziale Beratung für Familien im Familienbüro: Kirchstraße 3, 14163 Berlin,
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9–11, Do 16–18 sowie nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt: Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin

T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9–15, Do 12–18 sowie nach Vereinbarung

Steuererklärung für Ruheständler*innen – Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

Berg & Fricke

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin

Tel: 030 – 76 71 57 – 906

info@berg-fricke-stb.de

30 Jahre blickfang!

Wir freuen uns sehr, für unseren Kiez und Berlin seit 30 Jahren für Ihr gutes Sehen da zu sein. Immer mit Blick auf neueste Trends in Sachen Mode, Service und Technik. So lieben wir unseren Beruf und unseren großen Kundenkreis!

Besuchen Sie uns in unseren Jubiläums-Wochen, Anmeldung gern unter 030-7723726

3 Z I G JAHRE blickfang!

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030-7723726

Schlosspark - Grill

Internationale Speisen
und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm
12207 Berlin täglich geöffnet
von 12 - 24 Uhr
Tel.: (030) 833 56 53

Werner **BODE** Kunst- und Bauglaserei

Geschäftsführer: Glasermeister Michael Urban
Hindenburgdamm 48
12203 Berlin/Lichterfelde
Tel. 030 / 834 82 18
Fax 030 / 834 27 94
www.bode-glas.de
e-mail: bode-glas@t-online.de

Verglasungen

Öffnungszeiten
 Montag bis Donnerstag
 08 - 13 Uhr + 15 - 16.30 Uhr
 Freitag 08-14 Uhr
 Samstag geschlossen

LEMKE OPTIK

IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN

Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin

Hier könne Ihre
Anzeige stehen

STÄNDIGE GRUPPEN

Konfirmandenunterricht

Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
 Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,
 Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
 Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr
 Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke,
 Carola Meister+ Teamer
 Saal/Paulus-Zentrum

Bibelgruppe

jeden 2. + 4. Montag im Monat, 15.30 Uhr
 Pfn. i.R. Martina Gern | Paulus-Forum
 11. April + 25. April

Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr
 Prof. H. J. Greiner | Saal/Paulus-Zentrum

Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr
 Clemens Mai | Pauluskirche

Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr
 Dr. Cordelia Miller

Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr
 (nicht in den Ferien)
 Edgar Strack | Pauluskirche



Foto: privat

Gymnastik für Frauen

Montag, 17.00 bis 18.00 Uhr
 Frau Zöllner | Grüner Saal über der Kita

Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr
 Anne Fränkle, Helga Setzchen
 Paulus-Forum

Hauskreis

jeden 2. Montag im Monat, 15.00 Uhr
 09. Mai + 13. Juni auf der Terrasse bei
 Familie Ost

Senioren-Geburtstag

Dienstag, 03. Mai, 15.00 Uhr
 Anmeldung erbeten

Meditationsabende

Donnerstag, 19.30 Uhr
 07. April (Sel-R) | 21. April (Kintzel)
 Raum Junia/ Paulus-Forum

Spiele-Nachmittag

Mittwoch, 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
 13. April | 27. April
 Paulus-Café

Erzähl-Café

alle 14 Tage von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
 Donnerstag, 14. April | 28. April 2022
 Paulus-Café

Jugendkeller

Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr

open friday

once a month ab 18.00 Uhr
 meister@paulus-lichterfelde.de

UNSERE SPENDENKONTEN

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
KKVB Berlin Süd-West
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99
Wichtig ist der Spendenzweck:
Paulus – Lichterfelde + Zweck!
z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“
oder „Kirchgeld“

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07
Vorsitzender: Klaus Hahner, Tel.: 771 11 45

3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
in der Paulusgemeinde
Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
Paulus-Kindertagesstätte am
Hindenburgdamm e.V.
IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
evangelischen Paulusgemeinde
Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege
auf! Sie gelten bis einschließlich
200,00 € als Spendennachweis für
das Finanzamt. Für Beträge über 200,00 €
erhalten Sie Ende März des neuen Jahres
automatisch eine Spendenbescheinigung.
Vielen Dank!



Spendenkonto:
Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag
des GKR 10-mal im Jahr mit einer
Auflage von 1.500 Exemplaren. Mit
vollem Namen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung des GKR oder der Redaktion
wieder.

Verantwortlich i.S.d.P. ist B. Neubert.

Redaktion: A. Fränkle, B. Leber,

B. Michaelis, B. Neubert

Titelbild: EPV-Christoph-Lefherz

Layout + Satz: B. Leber

Druck: Oktoberdruck

Redaktionsschluss für die Ausgabe

Mai 2022 ist der **29. März 2022**

redaktion@paulusbrief.de

UNSERE KONTAKTE

Gemeindebüro, Hindenburgdamm 101/101a,
12203 Berlin | Monique Hanowski
Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33
Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr
info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung

Katharina Zelder-Hüske, Tel. 84 49 32 – 0
zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

PfarrerIn

Barbara Neubert | Tel. 84 49 32 – 26
Mobil 0163 6501251
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung
neubert@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer

Björn-Christoph Sellin-Reschke
Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung
sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Vikarin

Hi-Cheong Lee
lee@paulus-lichterfelde.de oder über die
Küsterei

Kirchenmusik

Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 –12
miller@paulus-lichterfelde.de
kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0
meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren

Anne Fränkle | Tel. 833 10 92
pgafraenkle@gmx.de

Besuchsdienst

Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0
hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm

Leiterin: Jolanta Mundzia
Tel. 84 49 32 15
kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße

Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54
kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Paulus-Antiquariat

Mo 17 Uhr bis 19 Uhr | Mi 10 bis 12 Uhr

Paulus-Markt

Mo 17 Uhr bis 19 Uhr | Mi 10 bis 12 Uhr

Gemeindekirchenrat (GKR)

Pfn. Barbara Neubert (Vorsitzende),
Katja Barloschky, Michael Dannehl,
Johanna Hort, Kai Meudtner, Beate
Michaelis, Tanja Pfizenmaier, Norbert
Rahn, Dr. Bettina Schede, Michael Scholz,
Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke,
Claudia Zier (Stellvertr.)

Ersatz-Älteste

Susanne Herdyanto

Gemeindebeirat

Ellen Schnedler (Vorsitzende)

TERMINE IM APRIL

- 01.04. Ehrenamtsfest
- 07. +21.04 Meditationsabende
- 09. + 10.04 Konfirmationen
- 06. + 13.04 Klimagebet
- 13. + 27.04. Spielenachmittag
- 24.04. Kirchenkaffee
- 30.04. Frühlingsaktionstag
Kita Roonstraße



Foto: Corinna Rosteck

Die **Passionsandachten** finden
Mittwoch um 18.00 Uhr
in der Pauluskirche statt.

- 06.04.** Mit leeren Händen zurück
bleiben? | Pfn. i. R. Helmert
- 13.04.** Petrus | Pfn. Neubert

NEWSLETTER



abonnieren

[www.paulus-lichterfelde.de/
newsletter](http://www.paulus-lichterfelde.de/newsletter) abonnieren, anklicken,
E-mail-Adresse
eingeben, bestätigen, fertig.

GOTTESDIENSTE IN DEN SENIORENHEIMEN

Seniorenresidenz Haus Steglitz
Dienstag, 19. April, 10.30 Uhr
Hajo Fentz

Senioren Centrum Am Bäkepark
Samstag, 30. April, 10.30 Uhr
Hajo Fentz

Haus Rothenburg
Dienstag, 13. April, 16.00 Uhr
Pfn. Annette Hohnwald

Seniorenzentrum Bethel
Mittwoch, 19. April, 15.30 Uhr
Pfn. Annette Hohnwald

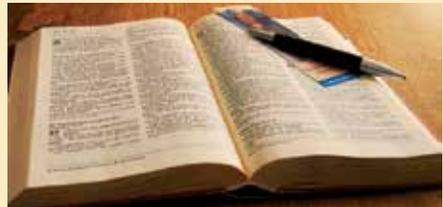


Foto: Archiv Deutsche Franziskanerprovinz

GOTTESDIENSTE IM APRIL

<p>Sonntag, 03.04. Judika</p>	<p>10.00 Uhr 11.30 Uhr</p>	<p>Gottesdienst m Abendmahl Pfn. Neubert Predigttext: Mk 10, 35-45 Musik: Jessyca Flemming, Harfe FamilienKirche Pfr. Sellin-Reschke</p>
<p>Samstag, 09.04.</p>	<p>10.00 Uhr 11.30 Uhr 13.00 Uhr 14.30 Uhr</p>	<p>Konfirmation Pfn. Sellin-Reschke Diakonin C. Meister</p>
<p>Sonntag, 10.04. Palmarum</p>	<p>10.00 Uhr 11.30 Uhr 13.00 Uhr 18.00 Uhr</p>	<p>Konfirmation Pfn. Sellin-Reschke Diakonin C. Meister + Team Gottesdienst m Abendmahl Pfn. Neubert</p>
<p>Donnerstag, 14.04. Gründonnerstag</p> <p>Freitag, 15.04. Karfreitag</p>	<p>18.00 Uhr 15.00 Uhr</p>	<p>Gottesdienst m Abendmahl Pfr. Sellin-Reschke Musik zur Sterbestunde Pfr. Sellin-Reschke</p>
<p>Sonntag, 17.04. Ostersonntag</p>	<p>05.00 Uhr 10.00 Uhr</p>	<p>Oster-Frühgottesdienst Pfr. Sellin-Reschke (s. Seite 10) Gottesdienst für Alle Pfn. Neubert + Vikarin Lee</p>
<p>Montag, 18.04. Ostermontag</p>	<p>11.00 Uhr</p>	<p>Regionaler Gottesdienst Johannes-Kirche Sup. Seibt + Pfr. Fritsch</p>
<p>Sonntag, 24.04. Quasimodogeniti</p>	<p>10.00 Uhr</p>	<p>Gottesdienst Pfn. Neubert + Vikarin Lee mit Kirchenkaffee Predigttext: Ko 2,12-15</p>
<p>Sonntag, 01.05. Miserikordias Dom</p>	<p>10.00 Uhr</p>	<p>Gottesdienst m. Abendmahl Einführung der Prädikantin A. Hasenberg Predigttext: Joh 21,15-19</p>

GEBET

Gott,
sei da in dieser kriegs-
durchfurchten Nacht.

Sei das leise Schlaflied,
das die Kinder in Kiew und
Kherson ruhig einschlafen
lässt und ihnen einen Traum
vom Frieden einflüstert,
den kein Bombengetöse
zerreißt.

Sei der juckende Zweifel,
der den russischen Panzerführer
oder den Hacker in Minsk
innehalten lässt.

Sei die Unruhe,
die Menschen auf die Straße
treibt
in Berlin, Bordeaux und
Kattowice.

Sei der Funke Hoffnung,
der Politikerinnen in der Nacht
zum Telefon greifen lässt.

Sei der lange Atem,
der Menschen überall auf dem
Globus an friedlichen Lösungen
arbeiten lässt.

Sei das leise Flüstern,
das mich ahnen lässt:
Dieses Gebet
und die Millionen anderen
gehen nicht ungehört an dir
vorbei.

Sei der Mut,
den der brutale alte Mann
in Moskau braucht, um sich
selbst in den Arm zu fallen.